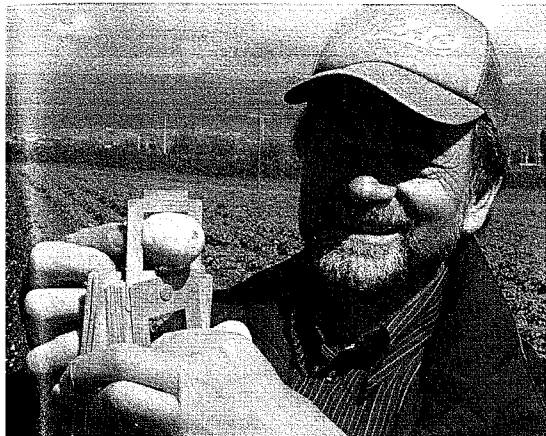


Werner Reust: Monsieur Pomme de terre

Andrea Leuenberger, Redaktion Agrarforschung, Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP),
CH-1725 Posieux



«Die Kartoffel ist eine ganz heikle Kulturpflanze mit komplexen Anforderungen an den Anbau.»

Werner Reust kennt sie in- und auswendig, die braunen Knollen. Wobei das Bild der braunen, runden Knolle,

welches sich unsereins von der Kartoffel macht, ein völlig unzureichendes ist. Dies zeigt ein Blick in die gekühlten Lagerräume von Agroscope RAC Changins. Hier findet man nicht bloss braune, sondern auch blaue, violette, rote, gelbliche, ganz runde, längliche und krumme Kartoffeln; winzige Kügelchen und riesige Knollen. Von allen diesen Sorten gibt es

überdies glatte und rauschalige, gesunde und kranke.

«Die Sortenprüfung ist ein sehr wichtiger Teil meiner Arbeit geworden.»

Sortenprüfung

In den Sortenprüfungen werden Anbaueignung, Anfälligkeiten für Krankheiten, Schädlingsbefall, Lagerungseignung, Erträge sowie Koch- und Verarbeitungstyp untersucht. Jedes Jahr werden wieder einige Neuzüchtungen in die Liste der zum Anbau empfohlenen Sorten aufgenommen. Die meisten Sorten halten sich freilich heute nicht sehr lange, da der Markt sich wandelt und Neuzüchtungen den Anforderungen angepasst werden. Es gibt aber auch Ausnahmen, wie zum Beispiel die Sorte Bintje, (100-jährig dieses Jahr!) und bereits seit 70 Jahren auf der Schweizerischen Sortenliste. Werner Reust arbeitet seit vielen Jahren im Expertenteam für die Schweizerische Sortenliste der Kartoffeln und in der europäischen Gesellschaft für Kartoffelforschung (EAPR) mit.

Milch und Kartoffeln

Werner Reust ist zusammen mit seinen fünf Geschwistern im Berner Jura aufgewachsen. Sein Zuhause war ein Bauernhof in Sornetan, wo seine Familie nebst der Freiburger-Pferdezucht, Ackerbau und Milchwirtschaft betrieb. Bereits mit 16 Jahren verliess er sein Heimatdorf und absolvierte die Landwirtschaftliche Schule Rütli bei Zollikofen, um das Bauern à fond zu erlernen. Dort merkte er schon bald, dass er sich schulisch noch weiterbilden wollte. Nach der Vorbereitungszeit

am Humboldt-Gymnasium in Bern bestand Werner Reust die Aufnahmeprüfung an die ETH Zürich und studierte dort Agronomie. Die Studentenzzeit, wie auch die Vorbereitungszeit in Bern, ist ihm in bester Erinnerung geblieben. Bis heute hat er den Kontakt zum sogenannten 6-er Klub behalten. Ein Kreis von Berner Kollegen mit denen er sich damals in den sechziger Jahren auf die Aufnahmeprüfung an die ETH vorbereitete.

Nach dem Studium fand Werner Reust sofort eine Stelle an der Forschungsanstalt in Changins.

Physiologie der Kartoffel

Kartoffeln sind sehr gesund. «Wir könnten fast ausschliesslich von Milch und Kartoffeln leben», lobt Werner Reust den Ernährungswert der Kartoffel. Ihn interessiert die Kartoffel aber nicht bloss als Endprodukt, als Nahrungsmittel, sondern ebenso als Saatgut. Kartoffelknollen durchlaufen unter Einfluss von Witterung und Temperatur einen Alterungsprozess. Je nach Sorte altern sie unterschiedlich schnell, wie Werner Reust in seinem Labor herausgefunden hat. «Das Saatgut muss sortenspezifisch gekühlt, gelagert und vorgekeimt werden.» Dies ist für Werner Reust ein sehr wichtiges Resultat seiner Forschungsarbeit. «Nur so entwickeln sich die Saatkartoffeln zu gesunden Pflanzen und produzieren die gewünschten Erträge.»

Werner Reust hat zwei erwachsene Söhne. Er lebt mit seiner Familie in Trélex, am Fuss des Jura. In seiner Freizeit widmet er sich der Pflege von Haus und Garten. Seit kurzem bewirtschaftet er zusammen mit Freunden eine kleine Weinterrasse im Wallis. Viel Freude bereitet ihm ebenfalls das Singen im deutschsprachigen Jodlerchor von Gland.

Aktuelle Publikationen von Werner Reust in der Agrarforschung

- Schweizerische Sortenliste für Kartoffeln 2002, 8(11-12), I-VI
- Neue Kartoffelsorten für den Frischkonsum, 8(11+12)
- Schweizerische Sortenliste für Kartoffeln 2003, 9(11-12), I-VI
- EAPR 2002 - Schwerpunkte der Kartoffelforschung, 9(11+12), 521-523
- Schweizerische Sortenliste für Kartoffeln 2004, 10(11-12), I-VI
- Neue Kartoffelsorten für die Verarbeitungsindustrie, 10(11+12), 434-439
- Schneiden des Pflanzgutes - Vor- und Nachteile, 11(04), 132-137
- Acrylamid - Wissensstand zwei Jahre nach der Entdeckung, 11(09), 411-414
- Schweizerische Sortenliste für Kartoffeln 2005, 11(11-12), I-VI
- Geeignete Kartoffelsorten vermindern Acrylamidbildung, 12(02), 58-63
- Schweizerische Sortenliste für Kartoffeln 2006, 12(11-12), I-VI
- Neue Frühkartoffeln mit verbesserter Speisequalität 12(11-12), 531-536

Auskünfte: Werner Reust, E-Mail: werner.reust@rac.admin.ch
Fax +41 (0)22 362 13 25, Tel. +41 (0)22 363 47 15